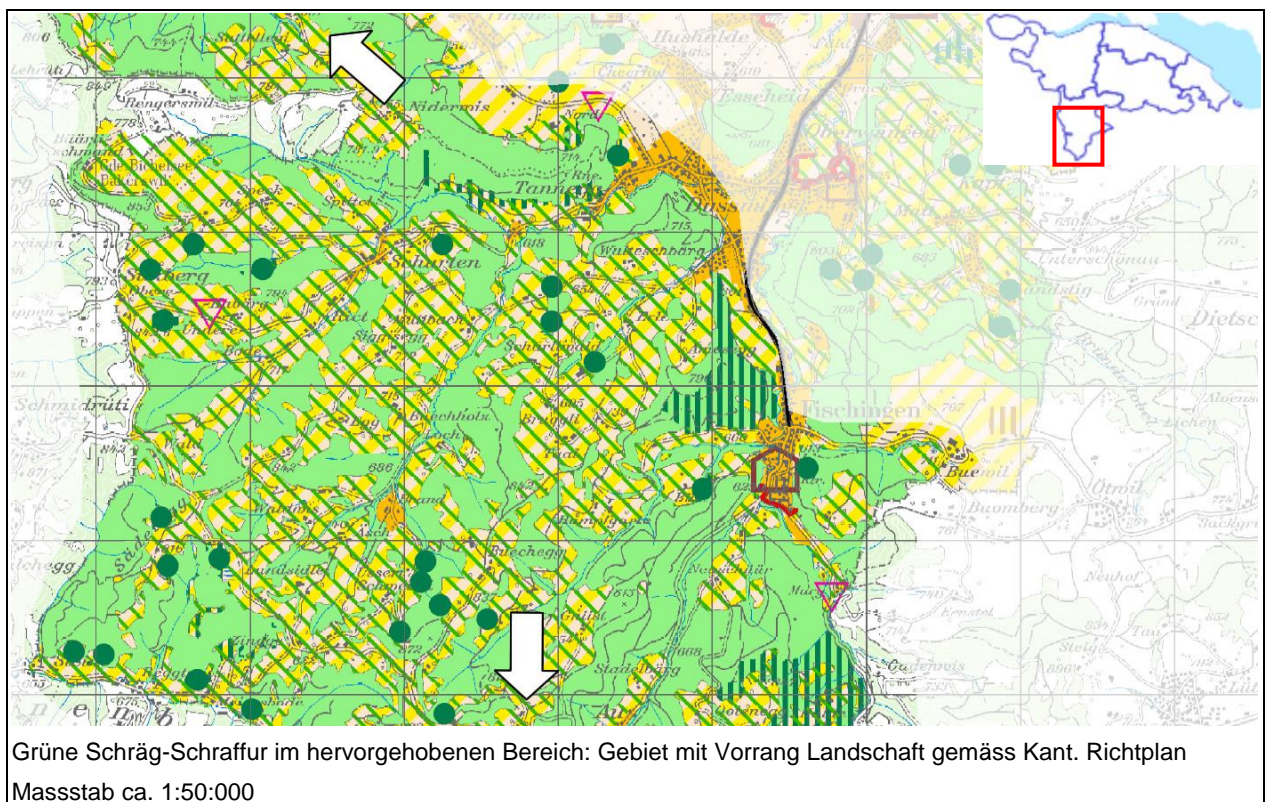


Gebiet mit Vorrang Landschaft Nr. 145: Hörnlibergland, Fischingen

Stand: Dez 2014



Hörnlibergland, Fischingen

| | |
|------------------------------|--|
| (Haupt)region | Wil |
| Typ / weitere Themen | 3, Kulturlandschaft / Exponiertheit, Schönheit, Geomorphologie |
| Beschrieb | <p>Grosses Gebiet südlich der Linie Bichelsee – Dussnang bis zu den Höchstlagen und der darauffolgenden Talflanke hinunter zum Sternenbach (Südwesten) bzw. zur Kantonsgrenze.</p> <p>Das topographisch abwechslungsreiche Gebiet ist durch viele naturnahe Bäche, Wälder, Bachgehölze, Hecken, kleine Hochstamm-Obstgärten, Wäldchen sowie Ried- und Magerwiesenreste reich strukturiert. Viele Geländeanpassungen, Schleifungen steilerer Borde, Drainagen durch Meliorationen unterstützen die landwirtschaftliche Nutzung.</p> <p>Sehr typisch sind die Streusiedlungen inkl. Bauerngärten.</p> <p>Durch seine Abgeschlossenheit und seine landschaftliche Schönheit und Vielfalt kommt dem aussichtsreichen Gebiet als Wander- und Erholungsgebiet mit hohem Erlebniswert grosse Bedeutung zu.</p> <p>Entstehungsgeschichtlich interessant ist, dass das 'Tannzapfenland' als einzige Landschaft im Kanton Thurgau keine Überformung durch die Gletscher erfuhr und damit einen einzigartigen Landschaftstypus aufweist: steile Hänge und tiefeingeschnittene Bachtobel.</p> <p>Molasselandschaft im Quellgebiet der Murg.</p> <p>Das Gebiet mit Vorrang Landschaft Nr. 145 liegt im BLN-Gebiet 1420 Hörnli-Bergland (Bundesinventar der schützenswerten Landschaften und Naturdenkmäler).</p> |
| Vorkommende Landschaftstypen | <ul style="list-style-type: none"> - Mosaiklandschaften mit Wald-Offenland-Mosaik - Agrarlandschaft mit hoher Struktur- und Nutzungsvielfalt - Intensiv Grünlandschaft - Streusiedlungslandschaft - Sakrallandschaft (Kloster Fischingen) <p>(gemäss Katalog der charakteristische Kulturlandschaften der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz)</p> |

Ziele

| | |
|-------------------|--|
| Schutzziele | <ul style="list-style-type: none"> • Erhalten der natürlichen Landschaftsform in ihrer Eigenart • Erhalten der Strukturvielfalt als prägende Landschaftselemente • Freihalten der Aussichtsflächen und der exponierten Hänge von Hochbauten und negativ in Erscheinung tretenden Anlagen |
| Entwicklungsziele | <ul style="list-style-type: none"> • Fördern der kleinräumigen Landnutzungsformen im Wald und auf offenem Feld. • Wiederherstellen von Strukturreichtum auf offenem Feld: z.B. Hecken, Böschungen, Ausdolungen. • Wiedervernässen von drainierten Feuchtgebieten. • Fördern einer vielseitigen landwirtschaftlichen Nutzung. |

Fotos 2013 (optimale Betrachtung in digitaler Form auf Bildschirm)



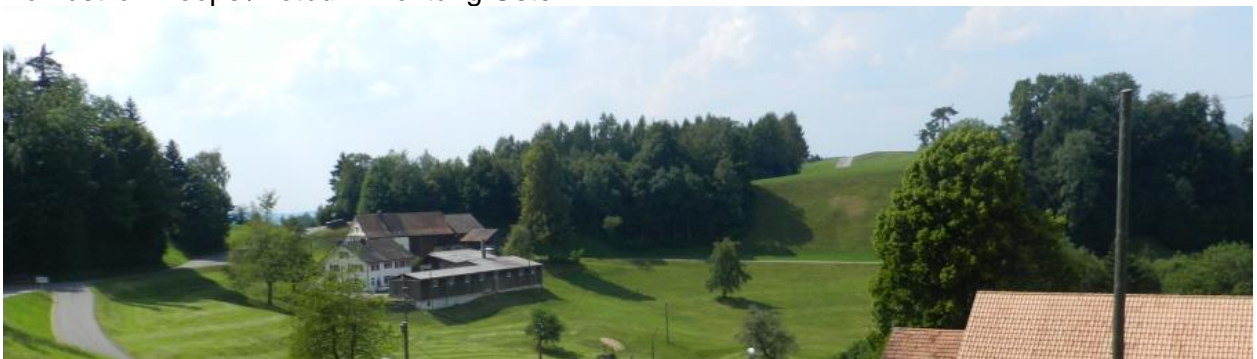
Tannzapfenland im Hintergrund (rechts Hörnli, fotografiert von Eschlikon / Rooseberg).



Von östlich Roopel/Rotbühl Richtung Süd-Süd-Ost.



Von östlich Roopel/Rotbühl Richtung Osten.



An höchster Geländekante vor dem südlich abfallenden Talhang zum Sternebach.



Wiesenlandschaften auf breitem Grat. Von Obersädelegg Blick Richtung Osten.



Südabhang von Süden her (von Rossbö, ZH): Wald-Wiesen-Mosaik.



Im nordöstlichen Teil des Tannzapfenlandes: Oberer Speck Richtung Sitzberg: Parklandschaft.



Von westlich Schürli Richtung Speck Weide und Erddepot auf der Kuppe.



Von südlich Grund Richtung Norden (Tugisholz: Lichtung in der Mitte). Haselberg im Hintergrund.



Bewegte Topografie noch verdeutlicht durch Grasmahd (östlich Roopel/Rotbühl).